

Paris, den 11. April 1950.

Robert Lienhart,
Landrat,
Landratsamt,
DONAUESCHINGEN
Deutschland

cc : IZD Braunschweig
Dorothy Abbott

Lieber Robert Lienhart,

Ich habe Deinen Brief an Dorothy Abbott vom 29. März mit großem Interesse gelesen, und bin Dir besonders dankbar, daß Du Dir die Zeit genommen hast, die verschiedenen Fragen so gründlich zu beantworten. Dorothy Abbott ist zur Zeit in Österreich und ich bin nicht in der Lage, Dir Deinen Brief offiziell zu beantworten; ich möchte aber doch, daß Du ein Lebenszeichen von uns erhältst. Ich hoffe auch, daß ich die Situation nicht noch mehr verwirre, indem ich zu den verschiedenen Punkten Stellung nehme. Was den IZD-Dienst anbetrifft, ist es ja die Angelegenheit unseres Sekretariats in Braunschweig, und was die Sommerdienste anbetrifft, die des "Liaison Bureaus". Ich habe aber auf alle Fälle schon im gleichen Sinne nach Braunschweig geschrieben, und sende ihnen auch eine Kopie dieses Briefes (Bei "ihnen" meine ich ja eigentlich nur Meta Walter, die gegenwärtig ganz allein die große Arbeit des Sekretariats verrichten muß).

Was die **FINANZEN** anbetrifft, so glaube ich auch, daß wir in Kassel von DM 3 plus DM 1 sprachen; ich kann mich aber getäuscht haben. Das muß Dorothy Abbott mit den verschiedenen Organisationen abklären. Persönlich habe ich jedenfalls schon Gewissensbisse gehabt, daß diese Summe doch etwas hoch war und habe Meta Walter und dem deutschen Komitee vorgeschlagen, sie zu verkleinern. Ich wäre sehr glücklich, wenn wir mit DM 2 plus DM 1 auskommen könnten! Capt. Deshayes werde ich in den nächsten Tagen schreiben und vielleicht könntest Du Dich in ungefähr einer Woche mit ihm in Verbindung setzen, um zu sehen, ob sein Versprechen noch immer hält.

Was die Methode der **VERPFLEGUNG** anbetrifft, so glaube ich, daß man versuchen sollte, dies in Verbindung mit dem Roten Kreuz zu tun. Dies könnte ja auch in unserem kleinen Dienst sehr gut getan werden. Auf alle Fälle sollte alles getan werden, was die Kosten der Arbeit niedriger halten kann.

Was die **VERSICHERUNG** anbetrifft, so muß dies durch den deutschen Zweig geklärt werden. Normalerweise sollten zum Beispiel alle Ausländer von ihren eigenen Organisationen aus versichert sein. Wie das mit den deutschen Freiwilligen getan werden soll, wird Die Meta sicher schon mitgeteilt haben (Ich habe ihr eine Kopie Deines Briefes an Dorothy Abbott gesandt).

Vom **WELTBUND DER KIRCHEN** weiß ich, daß wenn sie sich beteiligen, sie auch 8 Stunden arbeiten werden; die einzige Organisation wo die Frage sich daher stellen würde, wären die Mennonieten. Aber vielleicht hast Du darüber schon mit Paul Peachey gesprochen. Und sicher werden wir versuchen, so viele kräftige Männer wie möglich zu senden.

Ich war froh, daß Du auf meine Fragen bezüglich der Auswahl der Flüchtlinge und der Arbeitslosigkeit so eingehend geantwortet hast; es ist immer gut, wenn diese Fragen von Anfang an klar sind.

Willy Begert